



anruf

Gemeindebrief
Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim



„Komm, o komm, du Geist des Lebens“

Wir laden ein zur ökumenischen
Pfingstkomplet

Freitag, 3. Juni, 20.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum

Diese Komplet (Nachtgebet) ist seit
dem Hechtsheimer Kirchentag am
Freitag vor Pfingsten Teil unseres
ökumenischen Miteinanders in
Hechtsheim geworden.

Im Rahmen der Pfingstkomplet:

Übergabe der handgeschriebenen
ökumenischen Bibel von der
katholischen an die evangelische
Gemeinde.

Im Anschluss laden wir ein zum
Gespräch und Zusammensein bei
einem Glas Wein.

Mitglieder des ökumenischen
Arbeitskreises der beiden
Kirchengemeinden bringen die
Bibel gemeinsam vom katholischen
Gemeindehaus in der Georg-
Büchner-Straße zum Evangelischen
Gemeindezentrum. Wenn Sie bei
dieser „kleinen Prozession“ dabei
sein möchten, seien Sie bitte um 20
Uhr am katholischen Gemeindehaus.

In regelmäßigen Abständen feiern
wir im Gemeindezentrum dieses Jahr
Gottesdienste mit musikalischem
Schwerpunkt mit Chorälen aus
Johann Sebastian Bachs

„Orgelbüchlein“

1) PASSION: 3. April
„Christe, Du Lamm Gottes“

2) OSTERN: 18. April Ostermontag
„Erschienen ist der herrliche Tag“

3) PFINGST-ZEIT: 12. Juni
(Trinitatis) „Komm, Gott Schöpfer,
Heiliger Geist“

4) ADVENT: 18. Dezember
„Nun komm der Heiden Heiland“

5) WEIHNACHTEN: 24. Dezember
(Christmette)
„Puer natus in Bethlehem“

Statements zum Thema

„Stille“

Interview
mit Manuela Koppitz

Ostergottesdienste

Berichte aus dem
Kirchenvorstand

5 Jahre AIH

www.ekg-hechtsheim.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diese anruf-Ausgabe durchblättern, werden Sie dem Thema Stille – und damit auch seinem Konterpart Lärm – in verschiedenen Facetten begegnen. Positiv konnotiert ist die freiwillige Stille, schwierig hingegen die erzwungene Ruhe.

Eines der zehn Gebote besagt, wir sollen am siebten Tag der Woche ruhen und bringt dies in Einklang mit dem ersten Schöpfungsbericht der Bibel, doch mehr dazu an anderer Stelle dieser Ausgabe. Unser Kirchenjahr ist geprägt vom steten Wechsel ruhiger und geräuschvoller Zeiten. Sieben Wochen schweigt in unseren Gottesdiensten das im übrigen Teil des Jahres dreifach gesungene Halleluja. Umso lauter scheint es dann

am frühen Ostermorgen zu erklingen. Im Wechselspiel von Ruhe und Lärm liegt für mich eine ganz eigene Dynamik. Beides hat seinen Platz im Leben, so sind auch sehr eindrückliche und lebendige Geschichten des Neuen Testaments davon durchdrungen. Eine dieser Geschichten begleitet mich seit meinen Studientagen. Es ist die Stillung des Sturms durch Jesus. Beim ersten Lesen erkenne ich eine klassische Wundergeschichte. Jesus Christus bringt den Sturm zum Erliegen und beweist den zuvor ängstlichen Jüngern im Boot seine Vollmacht. Auf den zweiten Blick springt mir seine vorwurfsvolle Frage nach dem Glauben der Jünger ins Auge. Doch nicht minder interessant ist die

Spannungskurve dieser Geschichte und die Bedeutung von Stille und Ruhe. Nachdem Jesus den Sturm gestillt hat, beruhigt sich nicht nur die Wetterlage, sondern auch die Angst der Jünger ist verflogen.

Es kehrt Ruhe ein. Ein Wort, das mit Stille sehr leicht gleichgesetzt wird, aber im Grunde doch eigenständig in seiner Bedeutung eigenständig ist. Wenn es um mich herum still wird und die stete Geräuschkulisse des Alltags verebbt, kann ich zur Ruhe kommen, vorausgesetzt, ich ertrage die Stille um mich herum. Nachdem die Jünger im Boot realisieren, was geschehen ist, fürchten sie sich aus Unkenntnis über das Wirken ihres Meisters:

„Und sie fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der, dass ihm Wind und Meer gehorsam sind!“ (Mk 4,41)

Zwei Tage im Jahr werden wir per Gesetz zur Stille im öffentlichen Raum verpflichtet: am Volkstrauertag und am Karfreitag. Während erster fast schweigend hingenommen wird, ist zweiter oft Anstoß für kirchenkritische Proteste. Dabei bieten beide Tage, jenseits ihrer eigentlichen Bedeutung, auch in Pandemiezeiten für Religiöse und weniger Religiöse die wichtige Gelegenheit: zur Ruhe zu kommen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie dies nicht nur an jenen beiden Tagen können.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Adrian Ladner



Stille werden. Schöpfungstheologische Gedanken zum Lärm



**Dr. Hubert Meisinger, Referat Umwelt & Digitale Welt,
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN**

Wer kennt sie nicht – die Erzählung von der Eroberung der Stadt Jericho? Posaunen und Kriegsgeschrei führen dazu, dass die Mauern fallen und die Israeliten die Stadt in Besitz nehmen können. Nicht zimperlich waren sie dabei, sie „vollstreckten den Bann an allem, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, an Mann und Weib, Jung und Alt, Rindern, Schafen und Eseln“ (Josua 6,21). Eine Schicksalsgemeinschaft alles Lebendigen geht zugrunde.

Ganz im Gegensatz dazu stehen die Ruhe und die Stille, das Loslassen des siebten Schöpfungstages, mit der das göttliche uranfängliche Schaffen abgeschlossen wird. Mensch und Tier sollen ruhen, Atem holen und neue Kraft schöpfen – eine Schöpfungsgemeinschaft alles Lebendigen.

Schon vorher hatte Gott in der Schöpfungserzählung nicht geschrien: „Und siehe, es war sehr gut,“ sondern gesprochen, klar und deutlich.

Lärm allerdings ist heute allgegenwärtig. Was früher einmal ein Kennzeichen Gottes war, dessen Allgegenwart, ist zu einem Stressphänomen, einem „allgemeinen Lebensrisiko“ verkommen, unter dem zunehmend mehr Menschen leiden.

Dietrich Bonhoeffer hat beeindruckende Worte zur Stille gefunden. In der zweit-

letzten Strophe des Gedichts „Von guten Mächten“ heißt es:

„Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,

So lass uns hören jenen vollen Klang
Der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,

All deiner Kinder hohen Lobgesang.“

In der Stille hören wir erst den „Klang der Welt“. Nicht, wenn wir dem ständigen Dröhnen von Flugzeugen, Autos oder Zügen ausgesetzt sind. Nicht, wenn wir lärmern. Wenn wir der Beschleunigung des Lebens erliegen, anstatt zur Entschleunigung des Lebens beizutragen.

Nicht wir sind es wirklich, die die Stille schaffen, sondern sie breitet sich von selbst aus, umwebt uns wie ein wärmender Mantel, schafft sicheren Stand für unsere Füße – tief um uns herum. In dieser Haltung hören wir den Lobgesang der Welt, der göttlichen Schöpfung.

In einer rabbinischen Auslegung heißt es: „Gelassenheit, Heiterkeit, Frieden und Ruhe wurden am 7. Schöpfungstag geschaffen“ – nicht Lärm, Stress und hektische, ziellose Betriebsamkeit, die unser Leben allzu sehr charakterisieren. Wie arm wir doch sind, wenn es an Gelassenheit, Heiterkeit, Frieden und Ruhe weiterhin fehlen sollte.

Foto ©privat

Pausen in der Musik



Andreas Hauff (61) Lehrer für Musik und Geschichte, Regionaler Fachberater für Musik an Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen, Musikjournalist

Was kommt einem Musiker, Musiklehrer und Musikjournalisten zum Thema „Pause“ in den Sinn?

Zunächst einmal, aus aktuellem Anlass, die durch die Covid-19-Pandemie bedingten Zwangspausen für das aktive Musizieren: Singverbote, Blasverbote, Probenverbote, Auftrittsverbote. Trotz zwischenzeitlicher Lockerungen wird es dauern, bis wir uns davon erholt haben.

Kurioserweise ist „corona“ auch der alte italienische Name für das, was wir heute „Fermate“ nennen und als nach unten offenen Halbkreis mit einem Punkt in der Mitte notieren: Eine Pause von unbestimmter Dauer. Sie steht oft auch als „Generalpause“, wenn sämtliche Stimmen schweigen und auf einen neuen Einsatz warten. Eine solche Unterbrechung dient weniger der Erholung als der Steigerung der Spannung. „Wie geht es weiter?“ soll sich der Hörer fragen. Dramatisch gestaltete Spannungspausen habe ich gerade

im Mainzer Staatstheater sehr schön bei Verdis Oper Nabucco gehört. Schon in der Ouvertüre bricht mehrmals die Melodie ab – und es tritt ein neuer Gedanke, ein anderer Akteur oder eine verwandelte Stimmung auf. Ganz alltäglich und wichtig in der Musik sind die kleinen Pausen und Zäsuren, die den musikalischen Verlauf gliedern – wie Punkte und Kommata die Sätze in der Sprache, und wie Atempausen den menschlichen Redefluss. Sie erleichtern das Spielen und Singen, das Zuhören und Verstehen. Schließlich erinnere ich mich an das berühmte Stück 4'33" von John Cage, bei dem, wer auch immer dabei auftritt, keinen einzigen Ton spielt. In den Noten steht die Anweisung „tacet“ – man „schweigt“. Musik ist hier das, was

trotzdem an Klängen und Geräuschen hörbar wird – von drinnen und von draußen. Zu hören gibt es immer etwas, und wir machen uns bewusst: Anders als das (dank Lid verschließbare) Auge kennt das Ohr keine Pause!

Foto ©privat

Stille und Schweigen in Religion und Glaube



Pfarrerin Sabine Feucht-Münch

Im Buch „Stille ist“ von Manu Theobald sagt der Slackline-Weltmeister: „Stille ist mein innerer Anker“, ein Koch: „Stille ist einfach nur da sein“, ein Geigenbauer: „Stille ist Vertrauen“, der Freitauchweltmeister „Stille ist Freiheit“, ein Dirigent: „Stille ist unvoreingenommenes Hören“.

All das können auch religiöse Qualitäten von Stille sein.

Hinzu kommt die Vorstellung der Bibel, dass Stille mit Vertrauen und Ehrfurcht Gott gegenüber zu tun hat: „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft“ (Psalm 62)

„Gott, man lobt dich in der Stille“ (Psalm 65)

Stille und Schweigen sind Bestandteil der Gebetspraxis vieler Religionen.

Schweigendes, kontemplatives Gebet blickt im Christentum auf eine lange, im Mönchtum verankerte Tradition zurück. Und wie in den Religionen des Ostens ist auch in den Religionen des Westens die Stille als religiöse Praxis verbunden mit der Überzeugung, dass Menschen Gott letztlich nicht mit Worten zu fassen vermögen.

„Worüber man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen.“

(Ludwig Wittgenstein, Philosoph)

Manchmal will man im Schweigen innerlich still werden, das Gedankengefalter loslassen. Manchmal muss in das Schweigen aber auch laut hinein-

hallen, was Menschen bewegt und Sorgen macht und nach Wegen der Klage sucht.

Viele Gottesdienstteilnehmende schätzen die „Zeit für das stille Gebet“ zwischen Fürbitten und Vaterunser und erleben sie sehr intensiv. Auch in der „Kirche des Wortes“ tut Stille gut.

Trotzdem ist es wichtig, dass wir auch miteinander sprechen und uns austauschen über unsere Gedanken und Erfahrungen mit Gott und Religion und was diese für die Lebensgestaltung von Christinnen und Christen bedeutet. Darum geht es z. B. im Konfirmandenunterricht.

Und es ist wichtig angesichts von Leid und Not nicht zu verstummen, sondern auch die Stimme immer wieder laut zu erheben: „Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“ (Spr. 31,8)

Jesus hat sich immer wieder zurückgezogen, um still für sich zu beten. Darin hat er Kraft geschöpft, um dann wieder mit Menschen zu sprechen: wohltuend und klar.

Worte und Schweigen, Lärm und Stille – es kommt darauf an, dass wir eine Balance zwischen beidem finden. Das Kirchenjahr enthält beides im Wechsel. Der Herbst mit Totensonntag wird oft „Stille Zeit“ genannt, ebenso die Passionszeit mit dem Karfreitag als „Stiller Feiertag“. Er bietet die Chance, dass auch das gesellschaftliche Leben für ei-

nen Augenblick zur Ruhe kommt, das Getöse unterbrochen wird. Das kann auch denen wohl tun, die gar nichts mit dem Christentum zu tun haben.

Der Osterjubiläum darf dann ruhig auch einmal etwas lauter ausfallen. „Die auf Gott vertrauen sollen laut jubeln und jauchzen“ (Psalm 68) und an Pfingsten gingen die Jüngerinnen und Jünger Jesu, die sich zurückgezogen hatten,

wieder nach draußen und begannen laut zu sprechen, über das, was ihnen wichtig war.

Ja, vielleicht geht es um einen gesunden Wechsel zwischen beidem.

In der Bibel, im Kirchenjahr und im Gottesdienst und in unserer persönlichen Frömmigkeit.

Gehörlosengottesdienst – es wird nicht laut gesprochen, ...



Birgit Gobat-Bernhard, Pfarrerin in der Gehörlosenseelsorge Mainz und Worms-Wonnegau

... aber trotzdem gepredigt, gebetet und sogar gesungen. Das geschieht mit den

Händen, mit Mimik und Gestik, genauer gesagt, mit Gebärden. Da ist von Ruhe und Stille keine Spur. Das ist vielmehr eine lebhaft Angelegenheit mit jeder Menge Bewegung drin. Anders als im Gottesdienst einer hörenden Gemeinde, wird häufig unmittelbar darauf reagiert, was der oder die Prediger*in zu sagen hat, sei es mit Zustimmung, Unverständnis, eigener Erfahrung oder Rückfrage. Und wenn ein Gebärdenlied zu Herzen geht, dann signalisiert dies die gebärdensingende Person unmittelbar mit einer schlichten Gebärde, die genau diese emotionale Berührung ausdrückt. Anstatt still und in sich gekehrt dem Gottesdienstgeschehen zu folgen, geschieht Austausch. Genauso wie beim

anschließenden Kaffeetrinken, das von etlichen Begleitgeräuschen und Lauten untermalt wird. Taube Menschen sind keineswegs „stumm“, weshalb die Bezeichnung „taubstumm“ auch als Diskriminierung und Beleidigung empfunden wird. In der Muttersprache der Gehörlosen, der Gebärdensprache, ist unkomplizierte und stressfreie Kommunikation möglich. Diese gelingt nur mit absoluter Aufmerksamkeit und Zuwendung. Sie kann nicht nebenbei oder vom anderen abgewandt geschehen. Dadurch wird der Austausch inniger, denn Augen, Mimik und Körpersprache spiegeln Gefühle, die intensiver wahrgenommen und ehrlicher angesprochen werden als ich das aus dem Miteinander unter hörenden Menschen kenne.

Den Zustand der Stille erlebe ich in der Gemeinschaft gehörloser Menschen nur selten.

In der Bundesrepublik Deutschland leben etwa 80.000 Gehörlose. Etwa 15 % von ihnen haben diese ererbt, in den meisten Fällen ist die Gehörlosigkeit aber erworben. In vielen Fällen bleibt die Ursache der Gehörlosigkeit auch unbekannt. Manuela Koppitz (47 Jahre), die von 1995 bis 2010 Erzieherin in unserer KiTa war, ist Mutter der mittlerweile 11 Jahre alten, gehörlosen Lena. Sie war so freundlich, uns einige Fragen zu beantworten.



Welche Einschränkungen bedeutet die Gehörlosigkeit im Alltag sowohl für die Betroffene als auch sie alle als Familie?

Die größte Einschränkung ist natürlich die erschwerte Kommunikation. Es gibt häufig Missverständnisse durch Falsch- oder Nichtverstehen. Mit Fremden wagt sich Lena eigentlich fast nie zu sprechen. Sie antwortet dann lieber gar nicht oder schaut uns hilfeschend an. Dies liegt vielleicht auch an den negativen Erfahrungen, die sie und auch wir bereits machen mussten. Aktuell erschwert das Tragen der Masken die Kommunikation zusätzlich ungemein. Lena benötigt nämlich, trotz ihrer Cochlea-Implantate (eine Hörprothese für Gehörlose und Ertaubte, die an den Hörnerv ansetzt), das Mundbild des Sprechers zum Verstehen. Manchmal passiert es im Alltag auch, dass wir vergessen, dass Lena diese Hörprothesen (noch) nicht trägt und wundern uns dann, warum sie nicht reagiert (beispielsweise wenn sie morgens aufsteht, nach dem Haarewaschen, bei Krankheit).

Lena fehlen auch Freunde; wer möchte schon eine Freundin, die nicht richtig sprechen kann. Mittlerweile wird ihr

dies immer stärker bewusst und macht sie entsprechend traurig. An unserem Wohnort hat sie leider gar keine Alltagskontakte. Lenas Bezugspersonen finden sich nur im Schulalltag und Corona macht das nicht gerade leichter ...

Die Gebärdensprache ist ein visuelles Sprachsystem mit eigener Grammatik, das Gehörlosen eine verlässliche Kommunikation ermöglicht. Haben Sie Gebärdensprache gelernt und war das schwierig?

Ich habe vor mehreren Jahren einen Gebärdenkurs (an zwei Wochenenden) absolviert, um wenigstens die Basics zu lernen. Die Wochenenden waren sehr schön, aber auch anstrengend. Eigentlich war ich zwischenzeitlich für einen VHS-Kurs zum Erlernen der deutschen Gebärdensprache angemeldet, aber dieser wurde leider kurzfristig abgesagt. Lena lernt seit ihrem letzten Jahr in der Kindertagesstätte gebärden. Angesichts dieser langen Zeit ist sie uns mittlerweile deutlich überlegen, sie freut sich aber auch, wenn sie uns neue Gebärden beibringen kann.

Ihre Tochter geht auf die Förderschule des Pfalz Instituts für Hören und Kommunikation (PIH) in Frankenthal. Wie sieht das alltagspraktisch aus? Welche Bildungsabschlüsse können dort erreicht werden?

Lena besucht eine Förderklasse in Frankenthal, in der die Kinder gebärdenunterstützend unterrichtet werden. Die Klassen am PIH sind kleiner als in Regelschulen. In Lenas Klasse werden gerade mal sieben Kinder aus zwei Klassenstufen unterrichtet. Lena fährt täglich mit

dem Fahrdienst nach Frankenthal. Die Schülerinnen und Schüler könnten aber auch im Internat wohnen. Am PIH können die Schülerinnen ihren Abschluss nach der 9. Klasse (Berufsreife) oder nach der 10. Klasse (Mittlere Reife) machen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, eine Berufsbildende Schule (BVJ, BF1, BF2, FOS1, Fachschule Technik, Berufsschule) zu besuchen.

Ist es auch manchmal für die große Schwester Marie (16) überfordernd und ärgerlich, dass man als „normale“, gesunde Schwester zurückstehen muss(te)?

Ja, Marie war tatsächlich oft überfordert und litt unter Lenas häufigen Klinik- und Reha-Aufenthalten sehr. Ihr fehlte auch oft der Austausch mit (älteren) Geschwisterkindern von ebenfalls Betroffenen. Die Familien, die wir kennenlernten, hatten oft jüngere Kinder.

Spielte diese besondere Herausforderung eine Rolle für Marias eigenes Engagement als Jugenddelegierte in der Maria-Magdalena-Gemeinde Drais-Lerchenberg?

Marie hat sich bei Pfarrer Christoph Kiworr in der Maria-Magdalena-Gemeinde schon während der Konfirmandenphase gut aufgehoben und verstanden gefühlt. Gerade während dieser Zeit musste Lena (nach einem Schulunfall) erneut mehrmals am Implantat operiert werden und Herr Kiworr hatte immer ein offenes Ohr für Marie, machte ihr Hoffnung und Mut. Marie hat dies sehr geholfen und schnell war ihr klar, dass sie nach der Konfi-Zeit eine Jugendlei-

Wann haben Sie erfahren, dass ihre jüngere Tochter gehörlos ist?

Von Lenas Hörschädigung haben wir erfahren, als sie knapp eineinhalb Jahre alt war. Dass Lena am Perrault-Syndrom leidet, einem Gendefekt, mit dem noch weitere Krankheiten einher gehen, wissen wir erst seit September 2020. Zum Zeitpunkt der Diagnose waren weltweit etwas über 30 Personen in 15 Familien von dieser Erkrankung betroffen.

terausbildung beim Stadtjugendpfarramt machen und sich danach auch weiter in der Kirchengemeinde vor Ort einbringen möchte.

Was wünschte sich Lena von den Hörenden?

Ich glaube, Lena würde sich mehr Verständnis wünschen und vielleicht auch, dass sich ihr Gegenüber die Mühe macht, wenigstens einen Kommunikationsversuch zu unternehmen. Lena hat es schon oft erlebt, dass sie übergangen wurde (weil sie ja eh nicht sprechen kann). Oft musste sie auch schräge Blicke ertragen, weil sie ungeachtet

ihrer 11 Jahre wie ein Kleinkind spricht. Es kam tatsächlich mehrfach vor, dass man sie erbost gefragt hat: „Kannst du nicht richtig sprechen? Du bist doch schon so groß!“

Die EKHN hat sieben Gehörlosengemeinden, deren Kommunikationsform die Gebärdensprache ist. Nutzen Sie Angebote dieser Gemeinden?

Dass es diese Gehörlosengemeinden gibt, war uns bisher gar nicht so bewusst. Daher haben wir auch noch keine Angebote genutzt.

Die Fragen stellte Cornelia Funke

„Zukunftsplan: Hoffnung!“

Mit dieser Ermutigung des Propheten Jeremia laden wir ein zum ökumenischen **Weltgebetstagsgottesdienst**, der am Freitag, den **4. März 2022 um**
 - **17 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum in Hechtsheim**
 - **19 Uhr in der evangelischen Kirche in Ebersheim**

Gefeiert wird, wenn die Pandemielage es denn zulässt.

In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen an diesem Tag alle – Frauen wie Männer – zum Mitmachen auf: im stimmungsvollen Gottesdienst können wir den Spuren der Hoffnung nachgehen und Samen der Hoffnung aussäen. Wir hören von den Sorgen, Hoffnungen und Freuden der Frauen aus England, Wales und Nordirland, die die Gebetsordnung erstellt haben und können durch unsere Spende für weltweite Projekte informiert solidarisch handeln. Sollte eine Begegnung auch diesmal nicht möglich sein, wird das Vorbereitungsteam sich wie im letzten Jahr etwas einfallen lassen ...



Programm

Nach dem Besuch der Ausstellung **ZeitGedanken** lädt ökumenische Arbeitskreis nun auch zu weiteren Veranstaltungen im Jahr ein.

Aufgrund der pandemischen Lage können Termine erst kurz vorher kommuniziert werden, so dass Stand heute noch keine genauen Termine in den Kirchturmspitzen bzw. im *anruf* veröffentlicht werden können. Der ökumenische Arbeitskreis macht aber rechtzeitig über Plakate in den Schaukästen, Rundmails und über Notizen im katholischen Kirchenzettel auf die Veranstaltungen aufmerksam.

Was haben wir als nächstes vor?

Für März planen wir eine Führung mit Gesine von Uslar im **Alten Dom St. Johannis**. Hier wollen wir 1.500 Jahre Mainzer christliche Geschichte auf Basis der archäologischen Ausgrabungen auf uns wirken lassen.

Vermutlich im Mai wollen wir in Hechtsheim die verschiedenen **Heilighäuschen und Wegekreuze** besuchen.

Dr. Horst Schwinn wird uns als versierter Kenner deren Historie näherbringen. Der Spaziergang an der frischen Luft wird alle unsere Sinne anregen. Und Neuzugezogene werden ihren Stadtteil vielleicht ganz neu entdecken!

Alle Interessierten sind uns wie immer willkommen!

Bitte melden Sie sich dazu bei Annette Meschkat unter 62 99 555 an.



Annette Meschkat

Lust auf Singen?!

Zu Jahresbeginn gab es beim ökumenischen Singkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim personelle und terminliche Veränderungen.

Gesine von Uslar hatte 2016 den Singkreis gegründet und seitdem geleitet. Nun übergab sie den Taktstock an die junge Carolin Kaiser, Organistin bei den Gottesdiensten im Gemeindezentrum. Sie übernimmt gleichzeitig auch die Klavierbegleitung der geistlichen und weltlichen Lieder von Matthias Kautzsch.

Gesine von Uslar und Matthias Kautzsch werden weiterhin im Singkreis aktiv mitsingen.

Wir treffen uns an jedem vierten Freitag eines Monats um 18 Uhr unter den jeweils geltenden Corona-Bestimmungen im ev. Gemeindezentrum, Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16.

Termine:

25. März

22. April

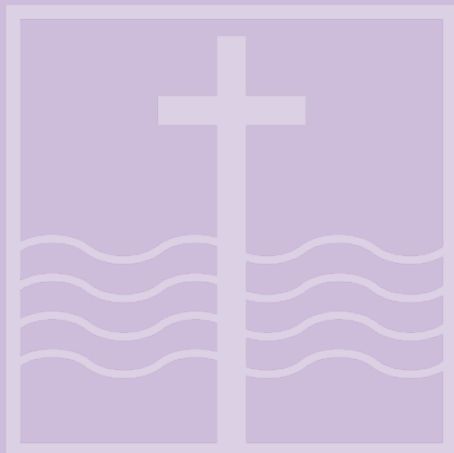
27. Mai

24. Juni





Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die kirchlichen Amtshandlungen in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.



Karwoche & Ostern

10. April, Palmsonntag

10 Uhr Gottesdienst im Gemeindezentrum

11 Uhr Kinderkirche im Gemeindehaus



14. April, Gründonnerstag

17 Uhr Abendmahlsgottesdienst an Tischen im Gemeindezentrum

19 Uhr Abendgottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus

„Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde“

15. April, Karfreitag

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindezentrum

11 Uhr Gottesdienste mit Abendmahl im Gemeindehaus

„Seht, welch ein Mensch“

17. April, Ostersonntag

6 Uhr Gemeindezentrum Frühgottesdienst mit Osterfeuer und anschließend Osterfrühstück

11 Uhr Ostergottesdienst im Gemeindehaus „Im hellen Licht des Morgens“

18. April, Ostermontag

10 Uhr Ostergottesdienst im Gemeindezentrum

24. April, Sonntag nach Ostern

10 Uhr Gemeindezentrum

Kein Gottesdienst im Gemeindehaus

Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen auf unserer Website und in den Schaukästen.

Wenn Sie möchten, informieren wir Sie gern auch persönlich per E-Mail über Gottesdienste und andere Veranstaltungen der Gemeinde.

Senden Sie uns dazu bitte Ihre E-Mail-Adresse an:

sfeucht-muench@t-online.de oder adrian.ladner@ekhn.de

Berichte aus dem Kirchenvorstand – mal anders

Die großen Aufgaben, die uns in dieser Legislaturperiode begleiten werden, sind einerseits die Rückkehr aus der Pandemie, also die Fragen, was hat sich verändert, wie gehen wir mit der neuen Normalität um, was wollen wir aus den gewonnenen Erfahrungen mitnehmen und als positive Erkenntnisse zukünftig integrieren und andererseits das Thema, wie gehen wir mit dem demografischen Wandel und der sich ändernden Rolle der Kirche in der Gesellschaft um. Die Fragen, die sich stellen, sind: wie reagieren wir auf zurückgehende Mitgliederzahlen und sich ändernde Bedürfnisse der Mitglieder an die Kirche.

*Ulrich Prätorius
KV-Vorsitzender*

In der Arbeit des Kirchenvorstands gibt es eine neue Initiative: den **Nachhaltigkeitsausschuss**.

Wir wollen uns mit Fragen der Nachhaltigkeit und Verteilungsgerechtigkeit beschäftigen:

Wo können wir Energie sparen? Wie können wir bei Unterhaltung und Reparatur unserer Gebäude nachhaltige Maßnahmen treffen? Wo sollten wir beim Einkauf für Gemeindeveranstaltungen oder bei Büroartikeln umstellen? Das Ziel: ressourcenschonende Produkte, langlebig und recyclingfähig, fair gehandelt und ökologisch – also im Sinne einer Bewahrung der uns anvertrauten Schöpfung.

Uns geht es um die Umsetzung im Kleinen, im Alltag unserer Gemeinde. Und wir wollen Kontakt suchen mit anderen Gemeinden, die sich auch diesem Thema widmen und von denen wir lernen können.

Bislang waren wir nur ein Arbeitskreis des Kirchenvorstands. Jetzt nennen wir uns »Ausschuss« und freuen uns über viele weitere Mitglieder, die mitdenken und mithandeln wollen: Herzliche Einladung an alle, die sich beteiligen wollen. Unser nächstes Treffen ist am 29. März um 19 Uhr im Gemeindezentrum.

Schon vorher wollen wir ein erstes sichtbares Zeichen setzen: Wir wollen uns als Gemeinde und als Einzelne an der »Earth Hour«, einer Aktion des WWF, beteiligen. Die Earth Hour ist eine regelmäßig stattfindende, große Klima- und Umweltschutzaktion. Der WWF schreibt: »Die Idee dahinter ist ganz einfach: Einmal im Jahr schalten Millionen Menschen auf der ganzen Welt für eine Stunde das Licht aus. Auch viele tausend Städte machen mit und hüllen ihre bekanntesten Bauwerke in Dunkelheit. Ziel ist es, gemeinsam ein Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz zu setzen.« Die nächste Earth Hour findet am 26. März 2022 statt, um 20.30 Uhr Ortszeit – auch hier in Hechtsheim. Machen Sie mit!

*Henning P. Jürgens
Vorsitzender Nachhaltigkeitsausschuss*

Auch weiterhin wird im **Bauausschuss** keine Langeweile aufkommen: Mit dem Umbau der Toilettenanlage im

Gemeindezentrum zur Ergänzung einer Behinderten-Toilette und der Umgestaltung des Foyers stehen für 2022 bereits wieder größere Projekte an, die der Bauausschuss koordiniert. Kleinere Maßnahmen folgen, wie der Einbau neuer Schalllamellen im Glockenturm. Um weitere Schäden rechtzeitig zu erkennen und zu beheben, sind jährliche Begehungen aller gemeindeeigenen Gebäude und Flächen vorgesehen.

Zur Unterstützung bei der Pflege der Grünflächen und kleineren Reparaturen in den Gebäuden planen wir mehrere Aktionstage. Sobald die Termine feststehen, laden wir alle ein, die Spaß daran haben, kleinere Arbeiten mit Geselligkeit zu verbinden.

*Annemarie Borries
Vorsitzende Bauausschuss*

Der **Finanzausschuss** kümmert sich um die Finanzen der Gemeinde. Dieses Kümmern beinhaltet die jährliche Haushaltsplanung wie das regelmäßige Prüfen der Machbarkeit und Umsetzung einzelner Ausgaben. Herausfordernd bleibt wie auch anderenorts der Blick in die Zukunft bezüglich finanzieller Auswirkungen durch sinkende Mitgliederzahlen.

*Adrian Ladner
Vorsitzender Finanzausschuss*

AG „Fundraising Kinderkrippe“

Für den Erhalt der Kinderkrippe muss die Kirchengemeinde jährlich eine hohe Summe aus eigenen Mitteln aufbringen.

Um dieses zu gewährleisten, plant und organisiert die AG Benefiz-Veranstaltungen, wie zum Beispiel den inzwischen über Hechtsheim hinaus bekannten jährlichen Kerbeaufakt im Christophorus-Hof mit musikalischen Beiträgen der KiTa-Kinder und von Künstlern auf der „kleinsten Bühne Hechtsheims“.

Darüber hinaus konnten Paten als Spender für die KiTa-Kinder gewonnen werden.

Wenn auch Sie Freude an kreativer Gestaltung von Benefiz-Ereignissen haben, melden Sie sich bei uns. Sie sind in unserem fröhlichen und aktiven Kreis herzlich willkommen!

*Jürgen Witzig
Vorsitzender AG Fundraising*

Die **Ökumene** hat in Hechtsheim Tradition, sie wird durch verschiedene Aktivitäten in vielfältiger Weise mit Leben gefüllt. Damit das so bleibt, bietet unter anderen der 1986 gegründete Ökumenische Arbeitskreis mehrere Veranstaltungen im Jahr an. Er hat aber auch ein offenes Ohr für Wünsche, um sich mit dem Bedarf weiterzuentwickeln. Wenn Sie also ein bestimmtes Angebot vermissen, sprechen Sie uns bitte an!

*Annette Meschkat
Ökumenischer Arbeitskreis*

Die beiden wichtigen Ausschüsse **Jugendausschuss** und **Diakonie-Ausschuss** haben sich noch nicht konstituiert, **demnächst hier mehr!**



Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die kirchlichen Amtshandlungen in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.



Gemeindemitglieder stellen ihre Lieder vor – von Susi Schubert

„In Your Arms“



Through the storms of life Lead me in - to Your light Give my heart a new song When I'm weak, make me strong By Your word lead me In-to pas - tures of peace Hold me close Safe - ly rest in Your arms Through the



Musik spielt seit meiner Kindheit eine große Rolle in meinem Leben. Insbesondere der Glaube und die Musik gehören für mich sehr eng zusammen. Ein bedeutungsvoller Text und eine Melodie, die ins Ohr geht, bringen mich über das Singen oft ins Gebet. Seit gut 5 Jahren singen ich im Gospelchor Sound Connection. Ein Lied, das mich aus dem Chor besonders berührt, ist „In Your Arms“. Das Lied erinnert mich daran, dass Gott mich und meine Familie auch durch turbulente und ungewisse Zeiten begleitet. Es ist für mich ein Gebet mit dem Wunsch nach Stärke in Zeiten, in denen man sich schwach fühlt („When I’m weak,

make me strong“). Es geht um die Bitte nach Schutz und Frieden, um mit Gottes Hilfe die „Stürme des Lebens“ („storms of life“) sicher zu überstehen. Wir können uns in seine Arme fallen lassen und uns auf Ihn verlassen („my fortress and my hiding place“). Letzten Sommer haben wir als Chor dieses wundervolle Stück im Tonstudio aufgenommen und auch ein Musikvideo dazu auf dem Schulhof der Frühlingschule gedreht. Das viele gemeinsame Singen für diese Produktion im letzten Sommer hat mir gezeigt, dass Gott uns auch durch diese stürmischen Zeiten der Pandemie bringen wird.

NOTENAUSZUG VON NORSK MUSIKVERLAG A/S OSLO © 2005

Foto ©KORIDASS

Literatur und Glaube – Gottesdienst und Gespräch

Sie lesen gern und interessieren sich für das Leben von Autorinnen und Autoren und die Hintergründe ihrer Werke, dann kommen Sie doch einmal zu den Literatur-Abend-Gottesdiensten, die der Literaturkreis der Kirchengemeinde zusammen mit Pfarrerin Sabine Feucht-Münch vorbereitet.



**Sonntag,
27. März 2022**
Elisabeth Steinkellner,
„Papierklavier“,
illustriert
von Anna Gusella

Jeweils um 18 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus
Frankenhöhe
Bodenheimer Straße 58
55129 Mainz

Seniorenclub der ev. Kirchengemeinde

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Der nächste Seniorennachmittag ist aller Voraussicht nach am **14. Mai ab 15 Uhr** im Gemeindezentrum in der Lion-Feuchtwanger-Straße.

Wir hoffen, dass die Einschränkungen der Pandemie bis dahin nicht mehr so groß sind und würden Sie gerne zu einem Treffen bei Frühlingsliedern, Zusammensein und Gesprächen bei Kaffee und Kuchen begrüßen.

Wenn Sie planen dabei zu sein, melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro unter Telefon 59650 an.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen bis dahin alles Gute, das Seniorenclub-Team



5 Jahre AIH ...

... als die Anfrage von der Redaktion des *anruf* kam, haben wir gestutzt: „doch schon so lange?“ Nun ja, seitdem ist manches Sichtbare und viel hinter den Kulissen von **Ankommen In Hechtsheim** passiert.

Zu Beginn haben wir durch das Café der Begegnung vielen geflüchteten Familien einen Anlaufpunkt geboten, wo sie Hilfe, Beratung oder auch nur ein freundliches Wort gefunden haben. Auch einfache Deutschkurse haben wir zu Beginn im Programm gehabt. Im Laufe der Jahre machten wir gemeinsame Ausflüge in die Umgebung von Mainz, um die neue Heimat kennenzulernen.

Etliche Paten und Patinnen haben seither in persönlichen Gesprächen Unterstützung geleistet bei Behördenkontakten, Anerkennung von Zeugnissen, bei der Jobsuche sowie durch Ausbildungs- und Berufsberatung oder Beratung zu Qualifizierungen. Sie halfen bei Bewerbungsschreiben und organisierten oder gaben Nachhilfe bei Jugendlichen zur Erlangung des Schulabschlusses.

Ihnen schulden wir großen Dank, weil sie den Mut fanden, etwas Unbezahlbares zu geben: ihre Zeit. Und wir bräuchten noch viele ...

Viele Geflüchtete haben Fuß gefasst, haben Studien absolviert und fanden ihre Berufe als Busfahrer, Apotheker, Zahnarzt, Ingenieurin, Reisekaufmann, Hörgeräte-Akustiker etc. und ihre Kinder gehen hier zur Schule, machen ihren Abschluss, oft das Abitur.

Manche suchen noch ... insbesondere besseren Wohnraum, den Kontakt zu den Hechtsheimern, den Nachbarn, der in der Corona-Zeit auch für sie nicht einfach war und ist.

Doch auch viele Freundschaften sind entstanden. Sie blühen im Verborgenen.

Sichtbar waren wir u. a. im Mai 2019 auf dem Sommerfest der katholischen Gemeinde ... und danach sehnen sich alle:

Das AIH-Orgateam mit Uta Enders, Maria Loew, Sieglinde Quast-Stein, Astrid Sängler, Ruth Stenner, Rasha Tamimi und Frank Gisevius



Foto ©AIH

Auf einen Blick – Termine März bis Juni 2022

Ostergottesdienste siehe Seite 13

3. April, 18. April, 12. Juni, 18. Dezember, 24. Dezember, 10 Uhr
im ev. Gemeindezentrum „**Orgelbüchlein**“, GZ

4.–9. April **Kleidersammlung für Bethel**, GZ + GH

25. März, 22. April, 27. Mai, 24. Juni, jeweils 18 Uhr „**Lust auf Singen**“, GZ

4. März 2022, 17 Uhr **Weltgebetstagsgottesdienste**
ev. Gemeindezentrum in Hechtsheim, 19 Uhr ev. Kirche Ebersheim

29. Mai, 11 Uhr **Vorstellungsgottesdienst**, GZ

3. Juni, 20.30 Uhr **Ökumen. Pfingstkomplet mit Bibel-Übergabe**, GZ

4. Juni, 17 Uhr **Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation**, GZ

5. Juni, 10 und 12 Uhr **Konfirmation**, GZ

18. Juni, 19 Uhr **Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation**, GH

19. Juni, 10.15 und 12 Uhr **Konfirmation**, GH



Bethel

Kleidersammlung für Bethel

durch die Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim
Abgabe vom 4.–9. April 2021
im

Gemeindezentrum, Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
oder im
Gemeindehaus Frankenhöhe, Bodenheimer Straße 58



So erreichen Sie uns ...

PfarrerIn Sabine Feucht-Münch

Gemeindebezirk Ost
Bodenheimer Straße 56
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 50 46 59
sfeucht-muench@t-online.de
Sprechzeiten: Montags, 15.30 Uhr
im Gottesdienstraum der Senioren-
residenz für Bewohnerinnen und
Bewohner der Seniorenresidenz

Pfarrer Adrian Ladner

Gemeindebezirk West
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon: 06131 60 32 27
adrian.ladner@ekhn.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindesekretärinnen

Bianka Köck und Birgit Mohr
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 59 65 0
buero@ekg-hechtsheim.de

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag und Mittwoch
von 9.00–12.00 Uhr
Donnerstag von 15.00–18.00 Uhr

Küster Werner Maus

Lion-Feuchtwanger-Straße 16
55129 Mainz
Telefon 06131 62 24 42 9
mauserix@googlegmail.com

Evangelische Kindertagesstätte

Leiterin Constanze Koglin
Lion-Feuchtwanger-Straße 18
55129 Mainz
Telefon 06131 59 33 00
kita.hechtsheim@ekhn.de
ekg-hechtsheim.de/kita/die-einrichtung/kontakt/

Die kirchliche Telefonseelsorge

Bundesweit erreichbar über die
gebührenfreien Telefonnummern:
0800 11 10 11 1 und 0800 11 10 22 2

Bankverbindung

Mainzer Volksbank (MVB)
IBAN: DE34 5519 0000 0569 6250 15
BIC: MVBMD55XXX

anruf-Redaktion

Andreas Koridass
Telefon 06131 58 16 99
gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de

**Besuchen Sie die Website
der evangelischen Gemeinde
ekg-hechtsheim.de
Hier erfahren Sie immer das
Aktuellste!**



Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntagsgottesdienste

Gemeindezentrum (West)
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
jeden Sonntag, 10 Uhr

Gemeindehaus (Ost)
Bodenheimer Straße 58
sonntags, 11 Uhr
am letzten Sonntag i. M., 18 Uhr
am 2. Sonntag Kinderkirche

Werktagsgottesdienst mit Abendmahl

Kapelle der Seniorenresidenz
Frankenhöhe, Kelterweg 1
donnerstags alle 14 Tage, 16 Uhr

Kinderkirche

Gemeindehaus Frankenhöhe
am 2. Sonntag im Monat, 11 Uhr

Gottesdienste

finden unter den jeweilig aktuellen Coronaschutzmaßnahmen statt.

Redaktionsschluss der Ausgabe 214 ist am 1. Juni 2022

IMPRESSUM

anruf Nr. 213 · Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim
Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim

Redaktion: Pfarrerin Sabine Feucht-Münch (SFM), Cornelia Funke (CCF),
Andreas Koridass (KOR), Pfarrer Adrian Ladner (AL), Achim Reinhardt (AR), Brigitte Zander (BZ)

Kontakt: gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de → Andreas Koridass

Layout: KOR | Titelbild: „Am Ostermorgen“ · Brigitte Zander · 2000

Druck: GemeindebriefDruckerei · Eichenring 15a · 29393 Groß Oesingen

Die Redaktion hat sich um den Nachweis der Bildrechte bemüht, eventuell jedoch nicht alle
Rechteinhaber ermitteln können. Wir bitten bei Beanstandungen um Kontaktaufnahme.
buero@ekg-hechtsheim.de · Telefon/Fax: +49 6131 59 65 0

Regelmäßige Veranstaltungen

• Krabbelgruppe	GH	Mo.	15.30–17 Uhr
• Gospelchor-Probe	GH	Mo.	20 Uhr
• Konfirmandenunterricht	GH + GZ	Di. + Do.	17 Uhr
• Lust auf Singen?!	GZ	4. Mi. i. Mon.	18 Uhr
• Meditatives Tanzen	GH	2. Mi. i. Mon.	19.30 Uhr
• Schachgruppe	✱	Do.	19.30–21.30 Uhr
• Gymnastik (Landfrauen)	GH	Fr.	9 Uhr
• Jugendtreff (9–18 Jahre)	GZ	Fr.	17–18.30 Uhr
• Eltern-Kind-Spielgruppe bis 3 Jahre	GZ	Fr.	10–11 Uhr
• CVJM-Patenschaftsdienst am Zagrebplatz		3. Sa. i. Mon.	10 Uhr
• Seniorenclub	GZ	2. Sa. i. Mon.	15 Uhr
• Literaturkreis		Ort und Daten erfragen	

GZ = Gemeindezentrum, Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16

GH = Gemeindehaus auf der Frankenhöhe, Bodenheimer Straße 58

✱ = abwechselnd im GZ und in der Seniorenresidenz Frankenhöhe, Kelterweg 1

◆ = abwechselnd im GZ und GH